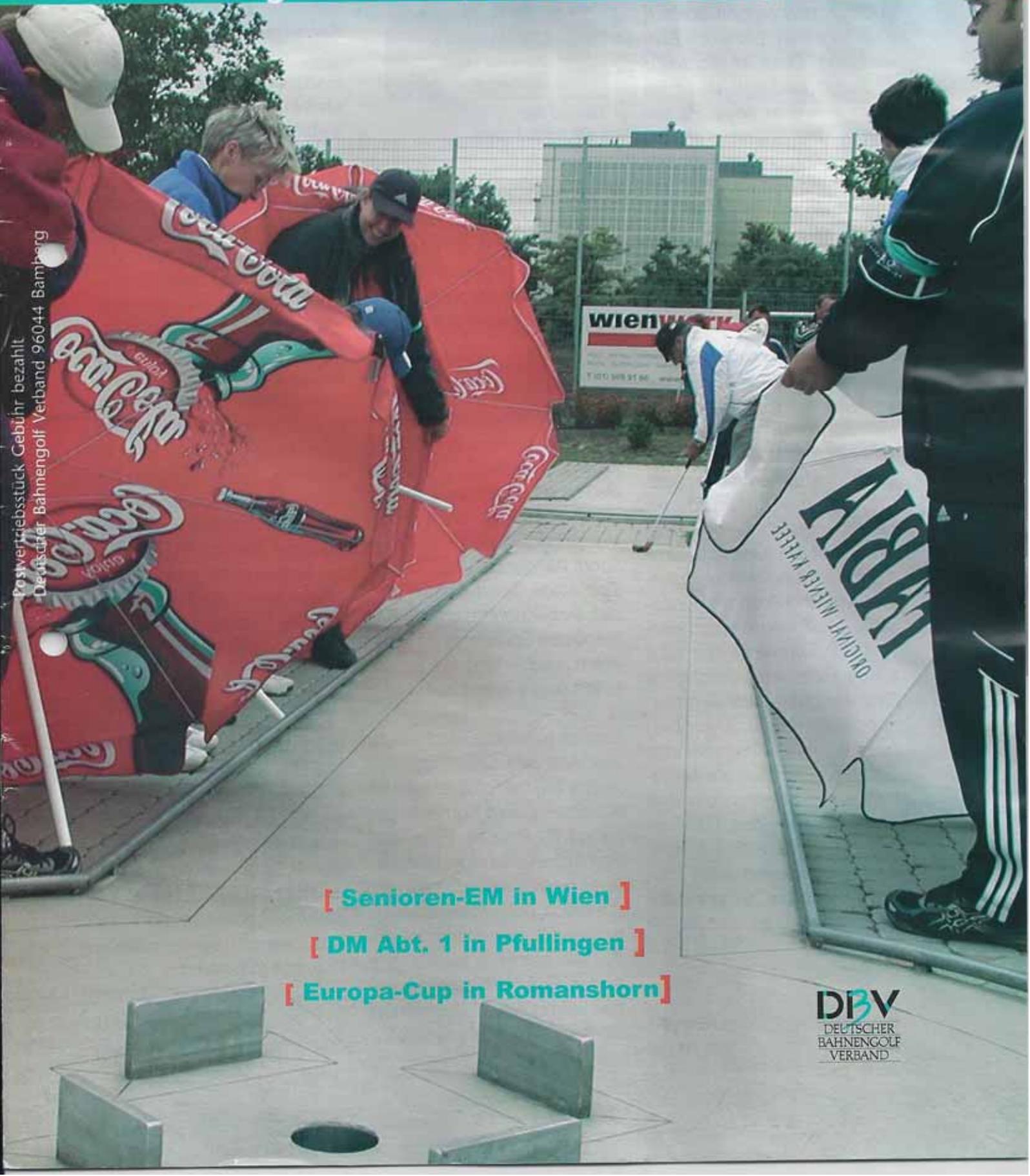


C 4426

BAHNEN GOLFER

Die ganze Faszination von Minigolf Nr. 5 - 2003 - 30. Jg.



Postvertriebsstück Gebühr bezahlt
Deutscher Bahngolf Verband 96044 Bamberg

[Senioren-EM in Wien]

[DM Abt. 1 in Pfullingen]

[Europa-Cup in Romanshorn]

DBV
DEUTSCHER
BAHNGOLF
VERBAND

EDITORIAL

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

der DBV, unsere Dachorganisation, erfährt derzeit sportpolitisch und organisatorisch eine sehr weit reichende Entwicklung. Dies ist nicht nur dadurch bedingt, dass im März teilweise neue Personen in das Spitzengremium gewählt worden sind, sondern auch durch geänderte Voraussetzungen von außen diktiert worden.

Kaum war das neue Präsidium im Amt, so erfuhr man von der Entscheidung, dass der DBV für seine hauptamtliche Verwaltungskraft keine Zuschüsse mehr erhalten würde. Dadurch wurde sehr schnell umgestellt auf weitestgehend ehrenamtliche Ausführung der notwendigen Verwaltungsarbeiten – unser Präsident Dr. Gerhard Zimmermann fungierte als Informations- und Postverteilungsstelle, Wolfgang Weiser bearbeitete Spielerpässe und Klaus Reinisch verschickte Drucksachen und Breiten-sportmaterialien. Daneben haben eine Vielzahl von Sportfreunden kleinere Aufgaben übernommen, um das Funktionieren des DBV sicherzustellen. Keine Frage, dass da zuweilen auch Probleme auftraten, aufgrund der begrenzten Zeit der Helfer manche Arbeit auch mal liegengeblieben ist.

Eine ganz harte Zeit war das anfangs für unsere neue



Michael Seiz
DBV-Vizepräsident

Schatzmeisterin Usch Reichardt, die sich in diese Gegebenheiten einarbeiten musste und dazu auch auf ein neues EDV-Programm für die Buchhaltung umstellen musste.

Nunmehr ist es durch hartnäckige Kleinarbeit erreicht worden, dass wieder Zuschüsse für hauptamtliches Personal fließen. In Ex-Europameister Egon Schacke, dem DBV-Vizepräsidenten für Spitzensport, hat der DBV seit kurzer Zeit einen Sportdirektor, der sich insbesondere um die Belange des Spitzensports kümmern wird – und da wartet eine Menge Arbeit auf ihn.

Endlich wieder besetzt wurde das Amt des Öffentlichkeitsreferenten mit Rüdiger Nitz. Er hat schnell viele Kontakte geknüpft zu Presse, Funk und Fernsehen. Sicher ist hier weiteres hartnäckiges Bohren erforderlich, um unsere Medienpräsenz angemessen zu erhöhen, aber ich meine, die ersten Ergebnisse seiner Arbeit wären dieses Jahr schon sichtbar geworden.

Bei der DBJ sind die beiden Jahre des „Auf-der-Stelle-Tretens“ ganz offensichtlich vorbei, Uschi Krämer und vor allem auch ihre beiden „neuen“ Team-Mitglieder Michael Löhr und Volker Missionier haben frischen Wind in die Sache gebracht.

Ganz viele Entscheidungen stehen in diesem Winterhalbjahr im Bereich der Sportorganisation an. Der Bogen, der gespannt werden muss, reicht von der Entbürokratisierung bis hin zu den ungeklärten Fragen der Mannschaftszusammensetzungen oder des Saisonbeginns. Wie schwierig diese Fragen zu klären sind, zeigt beispielsweise die vor eineinhalb Jahren vom „Bahnen-golfer“ veranstaltete Umfrage zum Wechsel des Saisonbeginns, bei der genau die Hälfte der Einsender alles so belassen wollten („dadurch werden die Wochenenden auch nicht mehr“) und die andere Hälfte unbedingt die Änderung forderten. Bis heute fehlt ein alternativer Rahmen-terminplan als Entscheidungshilfe.

Wenn nun der Breiten-sport und die Senioren nicht extra in diesem Leitartikel erwähnt worden sind, so nicht deshalb, weil dort nichts mehr abgehen würde, sondern deswegen, weil hier die „alten“ Teams zusammengeblieben sind und ihre – wie ich meine – bewährte Arbeit fortsetzen.

Michael Seiz
(DBV-Vizepräsident)

Sportliches:

Senioren-EM in Wien	5-8
Europa-Cup	12-13
DM Abt. 1	9-11
Aufstiegsspiele 2003	4

Aus dem Verbandsgeschehen:

Presse-Echo von der WM	15-16
DSJ-Aktion „Kontra geben“	20-21

Breitensport:

Minigolf im Klassenzimmer	17-19
---------------------------------	-------

Rubriken:

Adressen-Service	4
BG-Quiz	22
Impressum	22
Vorschau	22

Redaktionsschluß
für die 6. Ausgabe ist der
30. November 2003

Kampf gegen den übermächtigen Gegner Wind bei der Senioren-EM 2003 in Wien.

Titel



Ergebnisse der Aufstiegsspiele 2003

Aufstiegsspiel zur 1. BL Damen

findet nicht statt; gemeldet und aufgestiegen sind:

Preetzer TSV
SG Arheilgen II
Mannschaftsrückzug aus dieser Liga:
BGS Hardenberg

Aufstiegsspiel zur 2.Bl/N. Damen

findet nicht statt; gemeldet und aufgestiegen ist:

MGC Olympia Kiel
Mannschaftsrückzug aus dieser Liga: VfM Berlin

Aufstiegsspiel zur 2.Bl/S. Damen

Schriesheim (Anlage A: Filz; Anlage B: Eternit)

	A	B	ges.
1. MGF Hilzingen 80	481	291	772
2. 1.FMGC Lichtenfels	472	301	773
3. MGC Mill. Viernheim	546	334	880

Aufstiegsspiel zur 1.Bl Herren

findet nicht statt; gemeldet und aufgestiegen sind:

MSC Bensheim-Auerbach
MGC Ludwigshafen

Aufstiegsspiel zur 2.Bl/N. Herren

Hannover (Anlage A: Beton, Anlage B: Eternit)

	A	B	ges.
1. TSV Salzgitter	755	524	1279
2. BGC Uerdingen	759	555	1314
3. Bochumer MC II	773	550	1323
4. MGC Schäufersee	764	570	1334

Aufstiegsspiel zur 2.Bl/S. Herren

findet nicht statt; gemeldet und aufgestiegen sind:

MGC Murnau
MGC Wetzlar
MGF Hammer

Aufstiegsspiel zur 2.Bl/N. Herren

Trappenkamp (Anlage A: Beton; Anlage B: Eternit)

	A	B	ges.
1. Preetzer TSV	749	559	1308
2. MGC Oly. Kiel II	752	570	1322
3. BGC Celle	786	593	1379
4. VfL Lüneburg	812	600	1412
5. TSV Hohenhorst	817	617	1434

Aufstiegsspiel zur Regionalliga/W.

Wuppertal (Anlage A: Beton; Anlage B: Eternit)

	A	B	ges.
1. BGC Dormagen	730	549	1279
2. KGC Hückeswagen	757	563	1320
3. MGC Bad Salzuflen	737	600	1337
4. CMC Düsseldorf	756	587	1343
5. BSC Ennepetal	822	735	1557

Aufstiegsspiel zur Regionalliga/O.

findet nicht statt; keine Meldungen

Aufstiegsspiel zur RG-Liga/SW.

Mainz, Hartenbergpark (Anlage A: Eternit,
Anlage B: Beton)

	A	B	ges.
1. MGC Mill. Viernheim	587	751	1338
2. TSV Pfungstadt	607	790	1397
3. MSV Bad Kreuznach	663	777	1440
4. MGC Bad Bodendorf	745	847	1592

Aufstiegsspiel zur Regionalliga/S.

Bad Waldsee (Anlage A: Beton) & Biberach
(Anlage B: Eternit)

	A	B	ges.
1. MGF Hilzingen 80 II	758	598	1356
2. VSV Erbach	770	588	1358
3. MGC Besigheim	791	581	1372
4. KGC Bad Urach	793	610	1403

Aufstiegsspiel zur RG-Liga/SO.

findet nicht statt; gemeldet und aufgestiegen sind:

BGC Illertissen
BGC Füssing
MGC Bamberg

Adressen:

Tuspo Lennep
Dieter Pothmann
Raderstr. 44
D-42897 Remscheid
Tel: 0172/1659472

Senioren-EM 2003 in Wien

„Wien, Wien, nur du allein...!“

Es hätte alles so schön sein können. Etwas enttäuscht waren wir schon. Letztendlich aber zufrieden - das ist die Bilanz des deutschen Teams von der Senioren-EM in Wien. Es ließ sich eigentlich alles so gut an. Die Erkenntnisse aus dem Nationen-Cup zu Pfingsten konnten an den Trainingstagen abgestimmt und verfeinert werden. Durch intensive Trainingsrunden - deren Ergebnisse sofort zur Auswertung in den PC flossen - war man eigentlich gut gerüstet für die Wettbewerbstage - dachte man.

Aber der Reihe nach. Unser Team versammelte sich fast vollzählig (Martin Köttel konnte erst am Samstag anreisen) am 03. 09. im Bahngolfzentrum des ÖBGV in Wien. Eine sehr gepflegte und fast neue Kombi-Anlage, die für eine solche Veranstaltung extra erschaffen schien. Die Abt.2-Anlage im oberen Teil des Terrains übersichtlich aber nicht zu eng um das imposante Clubhaus herum gebaut. Die Abt.1-Anlage weitläufig aufgelockert durch liebevoll gepflegte Blumenrabatte aber ohne Baumbestand. Alle Bahnen tipptopp in Ordnung. Von der großen überdachten Terrasse hatte man einen sehr guten Überblick über alle(!) Spielfelder. Blickfang: eine mit Blumen in den Landesfarben rot-weiß-rot bepflanzte grosse Rundrabatte, bestückt mit den Fahnen der teilnehmenden Nationen und der ausrichtenden Verbände. Im Sonnenlicht ein herrliches Bild. Für die Nationen hatte man im hinteren Teil der Abt.1-Anlage Pavillonzelte aufgestellt. Im „Deutschen Haus“ eröffnete Ruth auch sofort ihr Reich um in bewährter Manier für die Verspflung der Mannschaft sorgen zu können. Was ihr auch wieder einmal trefflich gelang - danke Ruth!

Die Trainingstage verliefen in der üblichen und fast eingespielten Prozedur. Bahnen austrainieren, Bälle bestimmen, Alternativen suchen und wie immer auch viel Arbeit für Erich mit der Auswertung der gespielten Bälle und Ergebnisse an den einzelnen Spielfeldern. Da die äußeren Bedingungen an den Trainingstagen ähnlich wie zu Pfingsten am Nationen-Cup waren (es war nur unwesentlich kühler), konnte man auf die dort erlangten Erkenntnisse zurückgreifen. Mit Hilfe unseres „neuen“ Betreuers, unserem Achim, musste der Zielkreis an der „7“ noch austrainiert und ein möglichst genauer Puttplan erstellt werden. Nach ca. 3000 Schlägen durch Achim war auch der fertig. Es konnte losgehen! Die Wetternachrichten

waren für den ersten Wettbewerbstag zwar nicht gut - aber warum sollte es ausgerechnet Wien treffen. Und es geschah doch. Von +20°C/+25°C an den Trainingstagen wurde es an den Wettbewerbstagen so richtig ungemütlich und nass.

Adieu, schön austrainierte Bahnen, adieu, austrainierte Bälle. Alles für die Katz. Regen, Regen, Regen. Das für diese Witterung nun doch etwas zu enge Zelt wurde erst einmal umgebaut, indem man die Seitenwände zu einem zusätzlichen Dach „umfunktionierte“ damit man wenigstens einigermaßen trocken blieb. Startverschiebungen! Nach Rücksprache mit dem Wetterdienst am Wiener Flughafen Neuansetzung auf 11.00 Uhr. Einige zog es zurück ins Hotel und ein Wunder - um 10.45 Uhr hörte es tatsächlich auf mit dem Regen. Man konnte starten - allerdings ohne erneute Einspielzeit, was die ohnehin schon gedrückte Stimmung noch mehr absinken ließ. Die Ergebnisse waren entsprechend.

Immerhin brauchte es einen ganzen Wettbewerbstag um wieder „dran“ zu sein. Ohne hier den Anspruch zu erheben, dass es nur an den Bällen und feuchten Bahnen gelegen haben kann; das Wetter war wohl auch unserer Mannschaft insgesamt in die Glieder gefahren. Anders lässt sich der dramatische Rückstand nach anderthalb Runden zu unseren Gastgebern nicht erklären. Es waren neben Hindernisfehlern die Schläge, die genausogut hätten „fallen“ müssen und an den Trainingstagen auch gefallen waren. Das

Die feierliche Eröffnung der Senioren-EM 2003 in Wien



summiert sich. Bei den Seniorinnen betrug der Abstand 17 Schlag nach dem ersten Tag, bei den Senioren waren es 29 Schlag.

Für den zweiten Tag durften wir uns was vornehmen. Nach einer „gemäßigten“ Standpauke und gleichzeitiger Seelenmassage ging es dann auf „Verfolgungsjagd“ Ziel war, die Schweden auf Distanz zu halten und den „Silberrang“ verteidigen und nach vorn soviel wie nur möglich aufzuholen. Die Mannschaft spielte wie ausgewechselt, kämpfte. Warum nicht gleich so? Die Österreicherinnen spielten hervorragend. Unsere Damen konnten nur noch sehen, dass sie die Schwedinnen auf Distanz hielten. Nach dieser anderthalb Doppelrunde war der Abstand zu den Österreicherinnen auf satte 40 Punkte angewachsen, zu den Schwedinnen hatte man den Abstand mit 10 Schlag Vorsprung halten können.

Die Senioren spielten die besten Mannschaftsrunde des Tages. Gegenüber Österreich verringerte sich der Abstand von 29 auf 15 Punkte, die Schweden lagen um 4 Schlag noch vor uns auf dem 2. Platz.

Dieser 2. Tag war zwar trocken aber dafür in jeder Hinsicht recht stürmisch. Windböen mit zum Teil 80 km/std. fegten über die Anlage. Das Turnier musste für eine Stunde unterbrochen werden. Zelte gingen zu Bruch. Sonnenschirme gaben ihr Dasein auf. Ruth flog fast mitsamt ihrer „Restauration“ durch die Gegend. Mit viel Wäscheleinen und Klammern konnte das Zelt gesichert werden. An einen geordneten Ablauf des Turniertages war nicht mehr zu denken.

Nach der Unterbrechung ordnete das Schiedsgericht die Fortsetzung des Turniers mit allen verfügbaren Helfern, spielfreien Aktiven, allen verfügbarem Windschutz, Sonnen- und Regenschirmen an. Die Startintervalle wurden so aufgerufen, dass an jeweils drei Spielfeldern die

„Windabschirmkommandos“ jeweils an drei Bahnen Windabschirmung lieferten und nach Bespielen der drei Bahnen wurde die Gruppe an das nächste „Kommando“ übergeben, die dann ihrerseits usw. usw. usw. Insgesamt wur-



den alle 30 Startgruppen so über die Anlage geschleust. Trotz widriger Umstände versöhnte der Anblick der „windabschirmenden“ Sportfreunde - war es doch ein Zeichen von ausgeübter Solidarität aller Teilnehmer. Spieler, Betreuer, Helfer, alle waren gewillt, diesen Tag über die Runden zu bringen. Hoch anzuerkennen die Moral der Spieler, die unter diesen Bedingungen fast noch besser spielten als unter normalen Verhältnissen. Zurück blieben zertrümmerte Windabschirmungen, einige kaputte Regen- und Sonnenschirme und relativ glückliche Teilnehmer weil man es doch noch geschafft hatte.

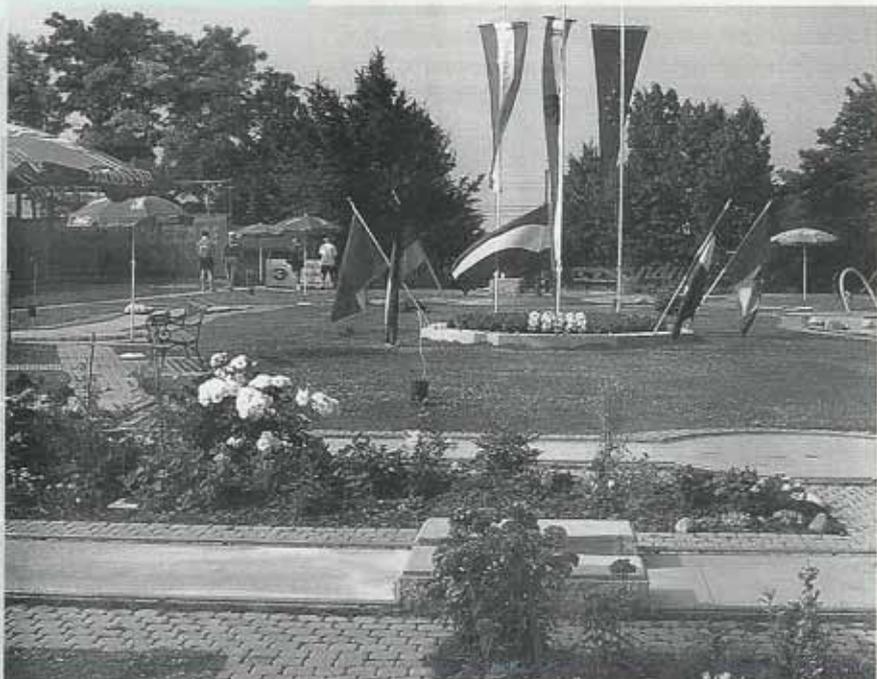
Der dritte Wettbewerbstag und damit der letzte des Mannschaftswettbewerbs sah „nur“ noch eine Doppelrunde vor. Es war trocken aber weiterhin sehr windig. Die Damen sicherten sich den 2. Platz - allerdings vergrößerte sich der Abstand zu Österreich auf satte 54 Punkte - die Österreicherinnen spielten auf Eternit eine 67er- und auf Beton eine 83er-Runde(!). Wir konnten lediglich den Abstand zu den Schwedinnen auf 17 Punkte vergrößern - Silbermedaille!

Bei den Senioren gaben wir auf Eternit wieder 8 Punkte auf Österreich ab, holten aber um 8 Schlag zu den Schweden auf. Auf Beton konnten wir den Gastgebern wieder 8 Punkte abnehmen, sodass am Ende auch hier die Silbermedaille mit 10 Punkten vor Schweden sicher war.

Samstag, Finalrunden, Massenstart. Außer Edeltraud hatten alle Spielerinnen und Spieler den Cut geschafft. Zum Teil mit sehr guten Ausgangspunkten auf eine Medaille. Von Gold war allerdings nicht mehr die Rede. Zu sicher schienen die österreichischen Sportfreunde auf „ihrer“ Anlage. „Babs“ kämpfte sich mit einer 50er Doppelrunde auf den Bronzeplatz. Brunhilde in Lauerstellung mit 2 Punkten Abstand auf Platz 4. Für das Superfinale war noch was drin.

Bei den Herren sorgte Jörn Osnabrügge mit ei-

Abteilung 1 der Wiener Anlage



ner „18“ auf Eternit für den Paukenschlag des Tages. Die war bisher noch nie gespielt worden und er trug sich damit als Bahnrekordhalter ein. In Führung lag vor dem Superfinale allerdings der Schwede Thomas Sennerby. Er hatte 2 Schlag Vorsprung vor dem Österreicher Wilhelm Abraham, der auf Beton eine phantastische 22er-Runde hingelegt hatte (auf Eternit spielte er 25 (!)). Jörn war 2 Schlag von Bronze entfernt. Doch das Schicksal (sprich Wetter) nahm seinen Lauf. Schon in der Finalrunde hatte es wieder angefangen zu regnen. Das Turnier wurde unterbrochen. Die Finalrunde konnte dann aber zu Ende gespielt werden. Das Superfinale wurde noch gestartet, dann unterbrochen und schließlich beendeten Turnierleitung und Schiedsgericht den Wettbewerb um 14.00 Uhr nach 10 gewerteten Durchgängen wegen Regens und Unspielbarkeit der Anlage.

Die Vorstellung der Sieger wurde auf den Festabend verschoben. Eine vom Wetter her turbulente Senioren-Europameisterschaft war zu Ende. Danke Österreich. Und herzlichen Glückwunsch zu den Titeln und Medaillen.

Unserem Team sage ich Danke für den nach dem ersten Tag doch noch gezeigten Ehrgeiz und Moral. Danke besonders an Achim, der es am Anfang etwas schwer hatte, sich bei den „Gruffis“ zurechtzufinden, nachdem er bisher „nur“ die Jugend, Damen und Herren betreut hat. Danke auch an Martin, der in bewährter Manie und seiner Bärenruhe gewirkt hat. Dank an Erich, Ruth, Renate und Jürgen für ihre Unterstützung und Hilfe. Freuen wir uns über die Medaillen und guten Platzierungen. Und - im nächsten Jahr läuft's bestimmt besser.



Streiflichter

Zum erstenmal und eine ganze Woche lang - der Präsident der WMF und seine Gattin bei einer Senioren-Europameisterschaft. Dem Vernehmen nach war Klaus Engels sehr angetan von dieser Veranstaltung und der Stimmung während der Wettbewerbstage.

Leo Moik, einer der Verantwortlichen für den Ablauf der Europameisterschaften, war letztendlich den Witterungsunbilden und den Unzulänglichkeiten beim Eröffnungs- und Abschlussabend hilflos ausgeliefert. Du Leo und deine Sportfreunde und Helfer konnten wirklich nicht dafür, dass z.B. die Bewirtung in beiden Fällen an mangelnder Organisation fast scheiterten. Dafür waren die „Herrlichen Damen“ - eine international bekannte Travestieshow am Abschlussabend ein Highlight. Für das Wetter konntet ihr (schönen Gruß an den Kardiologenkongress) wirklich nichts. Den Lohn für Eure Bemühungen habt ihr euch selbst verdient. Herzlichen Glückwunsch zu den Medaillen und einer perfekten Organisation der SEM. Herzlichen Glückwunsch zu den Topp-Anlagen und Danke für all die Bemühungen um uns Teilnehmer.

Eine böse Überraschung erlebten Erich, Barbara und Rainer eines Tages nach dem Frühstück auf dem hoteleigenen Parkplatz. Bei Rainer war der Pkw fachmännisch aufgebrochen - u. a. zwei Ballkoffer geklaut. Erich und Barbara hatten dicke mit einem spitzen Gegenstand verursachte Kratzer im Lack fast über die gesamte Wagenlänge. Die herbeigerufene Polizei meinte lakonisch, derartige Dinge kämen hier öfter vor - na Prima!

Es ist wie immer jammerschade - man hatte vor lauter Trainingseifer wieder einmal nicht die Zeit, sich wenigstens ein Teil von Wien anzuschauen. Dem Vernehmen nach sollen es aber doch einige geschafft haben, wenigstens einmal in die Innenstadt zu fahren. Entschädigt hat uns aber der Busfahrer, der uns zum Eröffnungsabend in ein Heurigenlokal bringen sollte. Für einen Fußweg von ca. 15 Min. brauchte er mit dem Bus über eine halbe Stunde. Danke - denn dadurch haben wir wenigstens etwas von Wiens Umgebung sehen dürfen.

Übrigens war dann das Buffet im besagten Lokal recht ordentlich und deftig und mundete sichtbar allen Teilnehmern. Unseren Durst konnten wir allerdings erst nach ca. einer Stunde stillen - solange nämlich dauerte es bis der(!) Kellner zumindest bei uns die Bestellungen aufnahm.

Unsere Unterkunft, das „ARTIS TOWER HOTEL“ (angeblich ein Vier-Sterne-Hotel) - konnte den zu Pfingsten erlebten Eindruck nicht halten. Auf den Zimmern funktionierten teilweise die Duschen nicht, sodass einige von uns morgens ins hoteleigene Schwimmbad wanderten und dort anschließend duschen konnten.

SENIOREN-EM

Beim Frühstücksbuffet, fehlten abwechselnd das Wasser für den Tee, die Milch für den Kaffee, die Teelöffel zum Umrühren. Mal fehlte Brot oder Brötchen, mal war der Aufschnitt alle - und wer zu spät kam, den bestrafte wie immer das Leben - er kriegte nicht mehr - das Buffet war eineinhalb Stunden vor Frühstücksende einfach nicht mehr da, Punkt, aus.

Ruth sorgte wie immer unter reger Beteiligung von ebenso hungrigen Wespen wie Spielern umringt für das leibliche Wohl, musste aber für die Zutaten einen Fußweg von ca. 2 km zurücklegen. So sah man sie dann Einkaufswagen schiebend im schönen Stadtteil Favoriten über die Strasse vom den Einkaufszentren „Billa“ und „Zielpunkt“ zum Platz wandern. Sie ärgerte sich maßlos, als ihre liebevoll zurechtgemachten Schnittchen samt Tisch und halbem Zelt als Opfer einer Sturmböe durch die Gegend flogen. Dass bei dieser Gelegenheit die 30-Tassen Pumpkanne voll mit köstlichen Kaffee zu Bruch ging, war nur ein spektakulärer

Nebeneffekt.

Trotz dieser - im Nachhinein recht amüsanten Begebenheiten - war es eine schöne Europameisterschaft. Vor allen Dingen deshalb, weil die vielen und über Jahre dauernden Sportfreundschaften zwar eine gesunde und jederzeit faire Rivalität im Wettkampf brachten, aber im Umgang miteinander wie immer sehr herzlich waren.

Alle Sportfreunde, die hier meinen Bericht lesen, alle Sportfreunde die in Wien die doch wunderbaren Tage erlebt haben, möchte ich aufordern - kommt 2004 nach Bad Mündel. und bringt noch ein paar Sportfreunde mehr mit. Es wäre eine Katastrophe für den Seniorensport, wenn diese internationalen Veranstaltungen mangels Beteiligung nicht mehr durchführbar wären.

Unser Senioren-Team und ich freuen uns auf ein hoffentlich gesundes Wiedersehen beim Senioren-Nationencup und den Senioren-Europameisterschaften.

Siegardt Quitsch
(DBV-Seniorenreferent)

Die strahlenden Sieger:
Das österreichische Team



Die Deutschen Meisterschaften 2003 in Pfullingen (Abt.1)

Der Letzte macht das Licht aus!

(kleine Reminiszenz von der DM Abt. 1 in Pfullingen)

Von Bad Oldesloe nach Pfullingen sind es 750 km, also machte ich mich früh auf den Weg um von der o.a. Deutschen Meisterschaft meine Berichte und Fotos für DBV-Homepage, Bahngolfer, dem Sportinformationsdienst und der Presse so gut und aktuell wie möglich, schreiben und versenden zu können. Nach 9 Stunden (4 Baustellen auf der BAB) erreichte ich Pfullingen.



Auffällig verkündeten mir und jedem Besucher Pfullingens, zwei große Plakate die 48. Deutsche Meisterschaft im Minigolf, während wesentlich kleinere vom Handball-Punktspiel der Pfullinger in der 1. Bundesliga warben.

Positiv gestimmt, erreichte ich den Parkplatz vor der Minigolfanlage. Ich stieg aus und zu meiner Überraschung sah ich den Präsidenten der WMF Klaus Engels, der als Teilnehmer an dieser DM gerade Pause hatte, relaxend in seinem Auto sitzen. Nach kurzer Begrüßung und small talk ging ich zum Platz. Auf dem Weg zum Platz fielen mir die mobile Toilette und zwei Samariter vom roten Kreuz auf. Hier, so dachte ich, hatte man offensichtlich an einiges gedacht.

Ich erreichte das Turnierbüro, stellte mich vor und wurde trotz aller hektischen Betriebsamkeit herzlich aufgenommen.

Nach kurzer Besichtigung der Anlage und Begrüßung der Vereinskameraden und so mancher alten Bekannten, ging ich zum Turnierbüro zurück.

Hier waren zwei PC (einer mit Internetanbindung) vorhanden, die mir eine aufwendige Suche nach einem internetfähigem Hotel (meist auch teurer) ersparten.

Ein Plätzchen für meinen Laptop war schnell gefunden und so konnte ich nach einem gemeinsamen Abendessen mit meinen **Vereinskameraden auf die Suche nach einem preiswerteren Hotel** gehen.

Das Hotel am Kloostergarten das ich mir vorher im Internet angesehen hatte, machte mir einen „Minigolfpreis“ der um 9,-• günstiger lag als im Internet angegeben und dankbar nahm ich das Angebot an.

Am nächsten Tag gab es zwei Wermutstropfen, die ich auf dieser DM schlucken musste, zu registrieren. Claudia Watzke von der Organisationsleitung berichtete mir, dass vom DBV keine Turnierleitung und Schiedsrichter ge-

*H-W. Leuchtenberger
(VfM Berlin)
Deutscher Meister Smi 2003*



stellt worden sei. Man hat daraufhin notgedrungen eine Turnierleitung aus den auf der DM spielenden Akteuren bilden müssen. Ich versprach auf der nächsten Präsidiumssitzung das Thema anzuschneiden, da ich mich in den Zuständigkeiten ob der ausrichtende LV oder DBV verantwortlich sei, nicht genau auskannte.

Inzwischen hat unserer DBV - Präsident, wie jeder auf der DBV Homepage nachlesen kann, eine Ausbildungsoffensive von SR und Trainern konsequent eingeleitet.

Der zweite Wermutstropfen war ganz anderer Natur. Ich bestellte mir einen Pott Kaffee und musste 2,50 € berappen!!

Das war weit mehr als auf jeder Rast und Tankstelle der Autobahn, die ja bekanntlich teuer sind, zu zahlen ist. Hier hat für mich der Platzbesitzer seine Monopolstellung deutlich überzogen.

Nicht zu übersehen war, dass viele Mitarbeiter im Turnierbüro das Preisgebaren boykottierten und sich ihren Kaffee mitbrachten.

Das darüber hinaus auf dem Festabend die allseits bekannten „zwei Kölner Jecken“ in ihrem Vortrag, in gekonnt karikierender Weise, sich dieses Themas annahmen und den Lacherfolg des Abends erzielten, beweist das allgemeine Unverständnis aller DM Teilnehmer.

Nachdem ich eine Reihe von Fotos hergestellt, sie bearbeitet und die Spielergebnisliste der Vorrunde auf meinem Laptop übertragen hatte, ging es nun daran, es war inzwischen Abend geworden, das Material per E-Mail für unsere Homepage www.minigolfsport.de zu übertragen.

Die Internet Leitung war aber blockiert.

Roger Graf alias ar (was so viel heißt wie „alles roger“) vom MGC Traben Trarbach kämpfte mit der Ergebnisliste um seine „Bild Zeitung“ (Auwi), wie er es nannte, aktuell zu versorgen.



Damit es schneller ging, gab ich Formulierungshilfe beim Abwehren von Vorhaltungen aus seiner „Bild Zeitung“, wenn der Name eines Teilnehmers oder ähnliches mal falsch übermittelt wurde.

Anschließend bei der Übertragung meiner Bilder und Daten revanchierte er sich, in dem er mir seine Web-Mail Verbindung zur Verfügung stellte, weil „freenet.de“ mit der Übertragung von Bildern Probleme hatte. Unser Verhältnis war sehr kooperativ trotz unterschiedlicher Auffassung zu seiner „Bild Zeitung“. Dafür herzlichen Dank, Roger.

Der Endrundentag der DM begann mit einer Rede des auch am Vortag eingetroffenen

DBV - Präsidenten Dr. G. Zimmermann am frühen Morgen, vor dem Start der Zwischenrunden Finalisten. Hierbei überreichte er Peter Bieber von der ausrichtenden BIG Pfullingen einen DBV Wimpel. Die BIG Pfullingen revanchierte sich mit einem extra für die DM kreierten Gastgeschenk.

Danach gingen alle vom Cut nicht betroffenen Spieler bei vorhersehbar hochsommerlichem Wetter, an den Start.

Im Turnierbüro wurde es sehr betriebsam weil nach jeder Runde umgesteckt werden musste, die Ergebnisse wegen der Statistik, zu Fuß eingegeben wurde und der Ausdruck der Sieger Urkunden von Ulli Pieper (Traben Trarbach) mit seinem universellem Turnierprogramm auf dem zweiten PC, auch noch gestartet wurde.

Ich machte meine Fotos von den vermeintlichen Siegern und bereitete meine Berichte vor.

Die Superfinalrunden dauerten länger als erwartet zumal noch gestochen werden musste.

P. Bieber und W. Elbe
bei der Siegerehrung



Jetzt wurde es hektisch. Um 19 Uhr sollte der Siegerehrungsabend beginnen und es war noch soviel zu tun. Als die Ergebnisliste und fertigen Bilder neben meinen Berichten auf meinem Laptop installiert war, schlug es 19 Uhr. Roger Graf verzichtete auf die Eingabe der kompletten Ergebnisse für „Auwi“ um mir eine schnelle Übermittlung meiner Daten zu ermöglichen.

Inzwischen hatte Roger und das Pfullinger Orga – Team das Turnierbüro in Richtung Festhalle

verlassen und ich versorgte per E-Mail Harald Treitel (DBV Homepage) und die Presseorgane mit meinem Bericht.

Gegen 20.30 Uhr war mein Job getan. Zufrieden fuhr ich den PC herunter, zog alle Netzstecker und machte das Licht aus.

Mein Ziel war klar: Auf zur Pfullinger Festhalle.

Rüdiger Nitz



Fun-Sports
... Bahnengolfanlagen

- Filzgolf
- Miniaturgolf
- Minigolf
- Zusatzhindernisse



Fun-Sports
... Anlagenzubehör

- Anlagenbälle
- Kinder-, Jugend- u. Erwachsenenschläger
- Family Golf Equipment
- Bälle und Schläger für Hobbyspieler
- individuelle Scorecards und -bretter

Fun-Sports
... Turnierzubehör



- 3D-Putter
- 3D-Bälle
- 3D-Sonderbälle
- Turnierzubehör



Fordern sie aktuelle Informationen, Kataloge, 3D-Software, Balldaten, besondere Angebote für Spieler, Vereine oder Anlagenbetreiber an! Besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.3d-minigolf.at

Fun-Sports
... Freizeitalternativen

- City Green Spiel- u. Sport-Varianten
- SpinGolf
- Outdoor Billard
- Outdoor Schach



Fun-Sports
... Dienstleistung

- Beratung / Planung
- Projektierungen
- Freizeitanlagen-Planung
- Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Betreiberkonzeptionen
- Renovierung und Sanierung

www.fun-sports-germany.com



Fun-Sports
Freizeitanlagen u. Zubehörfabrik GmbH
Panzerleite 49 • D 96049 Bamberg
Tel. +49 (0)9 51 / 52705
Fax: +49 (0)9 51 / 52711
eMail: funsports@t-online.de



Fun-Sports ist offizieller Kooperationspartner des Deutschen Bahnengolfverbandes

Europa Cup 2003

Romanshorn am Bodensee in der Schweiz war der Austragungsort des Europa Cup der Landesmeister 2003 für Vereinsmannschaften bei den Damen und Herren vom 02. bis 04. Oktober.



Die Deutschen Mannschaften, BGC Neutraubling und 1.MGC Mainz bei den Damen und BGS Hardenberg Pötter und 1.MGC Mainz bei den Herren, waren rechtzeitig angereist um auch in der Schweiz erfolgreich zu agieren. Dabei wollten die Deutschen Meister BGC Neutraubling bei den Damen und Hardenberg Pötter bei den Herren ihre Europa Cup Titel aus 2002 (Eibenstock) verteidigen. Das dieses Unternehmen unheimlich schwer wurde, lag mit Verlaub gesagt an dem besch... Wetter.

Statt der geplanten 9 Runden, auf der direkt am

Bodensee gelegenen Beton-Anlage, kamen am Ende nur komplett gespielte 5 Runden in die Wertung. Wie trostlos es teilweise bei Regenunterbrechung auf dem Platz aussah vermitteln die Bilder ziemlich anschaulich.

Doch auch wenn bei nachlassendem Regen gespielt werden konnte, hatten Spieler und Betreuer alle Hände voll zu tun die Bahnen abzutrocknen um einen einwandfreien Schlag zu ermöglichen. Das dabei viel Zeit verloren ging, musste Leo Moik (Sportwart der WMF) aus sportlichen Gründen aber hinnehmen.

Viel mehr bereitete ihm Kopfzerbrechen wie viele Runden gespielt werden können, wenn am Finaltag das Wetter lt. Wetterbericht auch nicht besser wird.

Es wurde nicht besser, leider !!

Der Turnierverlauf selber ist kurz geschildert.



Bei den Damen konnte der Schweizer Meister MC Greenchen von Anfang an, aufgrund guter Vorbereitung und guter Form, deutlich in Führung gehen und verteidigte seinen Vorsprung bis zum Abbruch des Turniers.

Sie wurden neuer Europa Cup Gewinner (434 Schlag) vor BGC Traubling (454 Schlag) und 1.MGC Mainz (460 Schlag)

Bei den Herren konnte der Deutsche Meister BGS Hardenberg Pötter (859 Schlag) nach toller Aufholjagd den Titel verteidigen vor dem Schweizer Meister MC Eichholz Gerlafingen (870 Schlag) und dem Schwedischen Meister BGK Uppsala (888 Schlag).

Hierbei gelang Harald Erlbruch in der 3. Runde mit 23 Schlägen die Einstellung des Bahnrekords und die Schlaggleichheit zu den bis dahin in Führung liegenden Schweizer Team MC Eichholz Gerlafingen.

Europa Cup-Sieger bei den
Damen:
MC Greenchen



Wie viel Emotion und Freude die Titelverteidigung einigen Hardenbergern Spielern bedeutete, zeigten Sie unter Anteilnahme einiger Fans und Schlachtenbummler mit Sprung vom 5 m Brett im angrenzenden aber für das Publikum geschlossene

Schwimmbad. Bademeister Roland Lüscher, der auch mir mit der Bereitstellung seiner E-Mail Verbindung freundliche Unterstützung gewährte, machte gute Miene und nahm den Jux gelassen hin.

Rüdiger Nitz



EC-Sieger bei den Herren:
BGS Hardenberg Pötter



Game'N Fun
Your partner in
Minigolf



Game'N Fun

Bleicherstr.16a
Tel.: + 49 (0)751/22919
Fax: + 49 (0)751/17462



D-88212 Ravensburg
Internet:www.gamenfun.de
e-mail:service@gamenfun.de

RAVENSBURG

Turnierball-Neuheiten

RV 353 G=42, H=45, S=16

Farbe. Orange

Die langsamste Abstufung unserer
Erfolgreichen 350er-Serie

RV 865 G=43, H= 70, S=18

Farbe. Rosa/schwarz

Weitere Neuheiten im Katalog

2003

mit online-shop



www.3d-minigolf.at

Fun-Sports GmbH

Panzerleite 49

D-96049 Bamberg

Tel.: 0951/52705

Fax: 0951/52711

e-mail funsports@t-online.de

www.fun-sports-germany.com



Verkaufe Minigolfanlage in Möll (Nähe Lübeck)

Sehr schön gelegen im Möllner Kurpark.

Tuniergerechte Anlage mit roten Acrylbetonbahnen.

5 Jahre alt, sehr guter Zustand. Guter Kioskbetrieb noch ausbaufähig. Gartenterrasse, Toiletten vorhanden.

Geringe Jahrespacht an die Stadt Mölln
(für Gelände ca 1700 qm)

Preis VHS

Kontakt: 04542/2016 oder 0172/9034270

WM 2003 Bad M \ddot{u} nder

Presse-Echo

Großer Sport wurde auf der Minigolf-WM 2003 in Bad M \ddot{u} nder geboten, das hat nicht nur das Fachpublikum begeistert, sondern auch viele Menschen in der n \ddot{a} heren und weiteren Umgebung von Bad M \ddot{u} nder. „HAZ/Deisteranzeiger“, „NDZ“, „DWZ“, „Aktuelle Woche“, „Schaumburger Nachrichten“ berichteten regelm \ddot{a} ssig vor und w \ddot{a} hrend der Wettk \ddot{a} mpe.

Was ganz allgemein auff \ddot{a} llt ist, dass die Berichterstattung durchweg positiv ist. Bereits am 8. August hie \ddot{u} s es im „Deisteranzeiger“ unter der *Überschrift* „Jetzt geht's los“: „Bad M \ddot{u} nder ist zum Mekka der Bahngolfer geworden...f \ddot{u} r die Stadt ist die WM jedenfalls eine gro \ddot{u} se Sache“. Vor allem Letzteres ist sicherlich richtig, wenn man die Botschaft auf der Schlagzeile der NDZ vom 15.08.03 liest: „Badestadt so gut wie ausgebucht – nur noch wenige Zimmer frei.“ Daneben befassen sich alle Zeitungen nicht nur mit der Bedeutung der Titelk \ddot{a} mpe f \ddot{u} r Stadt und Region, sondern auch recht ausf \ddot{u} hrlich mit den sportlichen Aussichten. Die Favoriten werden vorgestellt, Bundestrainer Knapp kommt mehrfach zu Wort („Wir sind kein Favorit“ – „Bundestrainer favorisiert Titelverteidiger“), die deutschen Spieler werden ebenfalls zu den Aussichten befragt. Aber: „Schweden und Deutsche schieben sich Favoritenrolle gegenseitig zu.“ wie die NDZ am 16.08. titelt.

Nat \ddot{u} rlich spielte das Unwetter w \ddot{a} hrend der Er \ddot{o} ffnungsfeier eine gro \ddot{u} se Rolle. Niedersachsens Ministerpr \ddot{a} sident „Wulff hatte zun \ddot{a} chst, beim Einmarsch der Nationen, mit B \ddot{u} rgermeisterin Silvia Nieber unter einem gro \ddot{u} sen Regenschirm Platz genommen – und so als Schirmherr der Veranstaltung diesem Amt alle Ehre gemacht. Doch dann musste das Organisationsteam die Er \ddot{o} ffnung in den Martin-Schmidt-Konzertsaal verlegen.“ (DWZ, 19.08.). „Unwetter richtet nur kleine Sch \ddot{a} den an – die Weltmeisterschaft kann nach einigen Aufr \ddot{a} umarbeiten planm \ddot{a} ssig fortgesetzt werden“ – so gab die NDZ tags darauf Entwarnung.

Nat \ddot{u} rlich wurde auch von den verschiedenen Ansprachen und Gru \ddot{u} worten berichtet: „Es ist eine Veranstaltung, die trotz des Regens Fr \ddot{u} hlichkeit ausstrahlt und die Herzen aufgehen l \ddot{a} sst. Ich bin von der Begeisterung der B \ddot{u} rger und ihrer Anteilnahme fasziniert...“ so wird Schirmherr Wulffs Ansprache zitiert. „Noch nie waren so viele Nationen G \ddot{a} ste in unserer Stadt,“ so hatte sich die B \ddot{u} rgermeisterin ge \ddot{a} u \ddot{b} ert.

Ganz exakt berichteten die Zeitungen von den einzelnen Wettkampftagen. Man merkt, dass einige Journalisten richtige Experten in der Sportart geworden sind – und man bemerkte auch: „Dank des rigorosen Eingreifens der Schiedsrichter vor allem bei Zeit \ddot{u} berschreitungen waren die Spiele bereits um 16.30 Uhr beendet.“ Ich spekuliere mal, dass der Reporter des „Deister-Anzeigers“ auch schon Bundesligaspiele gesehen hat. Wie bekannt, erwischten die deutschen Spielerinnen und Spieler einen wirklich guten Start in die WM, am 22.08. titelte der „Deister-Anzeiger“ vom 2. Wettkampftag dann v \ddot{o} llig zurecht: „Schwarzer Tag f \ddot{u} r die Deutschen bei Minigolf-WM“, dazu das Bild eines lachenden Bundestrainers, der meinte: „Vielleicht waren die Spieler aufgrund der sehr guten Runden am ersten Tag *übermotiviert*“ und dann folgerte: „Drei Schl \ddot{a} ge bei den Herren, das kann man auf einer Bahn einholen.“

Montag, 25. August 2003 **Bad M \ddot{u} nder**

1

Riesen-Überraschung: Deutsche überholt die Super-Schwedinnen

Entscheidungen in der Einzelwertung: Zodrow und Ryner neue Weltmeister

Bad M \ddot{u} nder (ob). Mit Wind und Regen begann der letzte Tag der Minigolf-Weltmeisterschaft. Nach versp \ddot{a} tetem Start kam es in der Einzelwertung der Damen durch den Sieg der Deutschen Bianca Z \ddot{u} row zu einer handfesten *Überraschung*. In der Herren-Ausscheidung machten hingegen drei Schweden den WM-Titel unter sich aus.

Sonntag, 8 Uhr – offizielle Startzeit f \ddot{u} r bisher alle Wettkampftage: Die 36 Bahnen der Minigolf-Anlage im M \ddot{u} nderaner Kurpark stehen v \ddot{o} llig unter Wasser. Die dunklen Wolken *über dem Deister* verhei \ddot{u} en nichts Gutes f \ddot{u} r den letzten Tag der WM, an dem die Einzelweltmeister gek \ddot{u} rt werden sollen.

10 Uhr: Der Himmel klar pl \ddot{o} tzlich auf. Eine halbe Stunde sp \ddot{a} ter haben die zahlreichen Helfer des „Orga-Teams“ die Bahnen bereits mit Abziehern und Lappen wieder spiel \ddot{a} ssig gemacht. S \ddot{u} ndlich k \ddot{o} nnen die st \ddot{a} hlich angespannten Teilnehmer sich auf die Jagd nach den begehrten Medaillen machen.

W \ddot{a} hrend sich in zwei Zwischerrunden auf Einzel- und F \ddot{u} hbelag 6 von 20 Damen f \ddot{u} r das endg \ddot{u} ltige Finale qualifizieren, bleiben bei den Herren von 61 noch 11 \ddot{u} brig. Wie auch schon bei der Mannschafts-WM sollten am Sonntag die Teilnehmer aus Schweden und Deutschland dominieren. Die beiden L \ddot{a} nder stellen alle 17 Finalisten.

Die deutsche Bianca Z \ddot{u} row, die noch als vierte in die Zwischenrunde gegangen war, liegt



Niedersachsens Sportminister Uwe Sch \ddot{u} nnemann gratuliert Bianca Z \ddot{u} row (23) zum Titelgewinn.

mit einem und auf dem „schwedischen“ Filz sogar noch mit drei weiteren Schl \ddot{a} gen an der Spitze ab. Ihren souver \ddot{a} nen Sieg gegen \ddot{u} ber „den beiden Weltbesten“,

glauben“.

Bei den Herren hat der Deutsche Uwe Ludwig zwischenzeitlich noch gute Aussichten auf die Bronzemedaille. Am Ende lan-

reiter“, so Trainer Stefan Cberg, erweist sich das schwedische Trio an der Spitze. D Carl-Johan Ryner letztendlich mit acht Schl \ddot{a} gen Vorsprung

RUND UM DIE BAHNENGOLF-WELTMEISTERSCHAFT

Auch Schlitzohren unter den Spielern“

Dietmar Hesse – als Schiedsrichter bei der WM in Bad Münden / Umsicht ist gefragt

d Münden (ri). Ohne international gültige Spielregeln ist es auch bei den 7. Bahngolfweltmeisterschaften 2003 in Bad Münden nicht. Da solche Bestimmungen einhalten werden, damit alle gleichen Chancen auf einen Sieg haben, wachen die Augen der Schiedsrichter über die Einhaltung der Bestimmungen und Regeln.



Dietmar Hesse Foto: ri

er von ihnen ist Dietmar Hesse. Er ist sonst aktiver Minigolfer und für den Landessportbund der Jugendminigolfer in Niedersachsen tätig. Eine große Armbinde weist ihn für die Rolle als Schiedsrichter aus. Neben ihm sind noch drei weitere Schiedsrichter und ein Oberleitsrichter (Armbinde rot/weiß) auf der Anlage tätig.

Grundvoraussetzung für die Ehrenamt ist eine jahrelange praktische Erfahrung, auch bei internationalen Wettbewerben, mehreren Lehrgängen und vielen Schulungen werden Schiedsrichter auf ihr Amt vorbereitet. Die Ausbildung führt mit einer Prüfung zum Bahngolf-Schiedsrichter. Ab Schwerpunkte während der Ausbildung sind nicht nur die

Umsetzung zur Einhaltung des Spielregelwerks, sondern auch der Umgang mit dem Spieler, der durchaus auch einmal eine Regelwidrigkeit aus Unkenntnis begeht. „Da kann man nicht gleich mit vollem Strafmaß agieren, sondern es sind Umsicht und Fingerspitzengefühl gefragt. Es gibt aber auch Schlitzohren unter den Spielern, die mit allen Tricks arbeiten und sich dadurch Vorteile verschaffen wollen“, weiß Hesse zu berichten.

Einige Verstöße, die immer wieder vorkommen: Es werden Billardkugeln oder milchige Glasbälle eingesetzt. „Damit will man durch ein höheres Gewicht gewisse Schwerkraft ausnutzen. Es dürfen ferner nur geprüfte Bälle mit einem Durchmesser von 37 bis 43 Millimeter und einer Sprunghöhe von 0 bis 85 Zentimeter eingesetzt werden“, erklärt Hesse.

Regelverstöße werden geahndet

Ein weiterer Übel ist die Überschreitung der Anspielzeit, die bei einem Profispiel höchstens 90 Sekunden pro Bahn betragen darf. Würde man diese Zeitvorgaben, die der Konzentrationssteigerung dienen, nicht überwachen, wäre eine Gesamtspieldauer nicht kalkulierbar. Weitere Regelverstöße sind unsportliches Verhalten, Störung des Spielers beim Abschlag durch Geräusche, optische Ablenkungsmanöver, falsches Aufsetzen des Spielbala auf der Bahn oder heimlicher Ballaustausch während des Spiels auf einer Bahn.

Und wie werden die Regelverstöße geahndet? Einfacher Verstoß bedeutet Ermahnung. Mit-

terer Verstoß gibt eine Ermahnung und einen Strafpunkt. Ein schwererer Verstoß bringt zwei Strafpunkte und eine Verwarnung. Bei schwerstem Verstoß oder mehrfacher Wiederholung und arglistiger Täuschung erfolgt eine Verwarnung, und es gibt fünf Strafpunkte plus eine gelbe Karte. Dieses führt zum Verweis vom Spielfeld und zieht eine vierwöchige Spielsperre nach sich. Doch zum letzteren wird äußerst selten gegriffen, es sei denn, ein Spieler rastet total aus, berichtet Hesse.

Übrigens, das Spielen mit einem falschen Ball gibt sieben Strafpunkte. Die Regelverstöße werden aber erst nach dem Spiel vom Schiedsrichter ausgesprochen und in die Court-Karte eingetragen.

- Stand nach der 3. Runde:
 - Damenmannschaft (Eternit, Filz, Eternit):
 - 1. Schweden 219
 - 2. Deutschland 224
 - 3. Österreich 236
 - Herrenmannschaft (Filz, Eternit, Filz):
 - 1. Schweden 453
 - 2. Deutschland 458
 - 3. Schweiz 487
 - 4. Österreich 490

Schließlich sind die Wettkämpfe zu Ende, und die Zeitungen freuen sich mit den deutschen Frauen über die beiden gehaltenen Titel. Es wurde auch die erstaunlich große Zahl an Zuschauern registriert, der Deister-Anzeiger notiert: „Hunderte säumten am späten Nachmittag die Bahnen. Die Atmosphäre beim abschließenden Stechen zwischen Tschechien und den Niederlanden war zum Greifen.“

Auch die Abschlussfeier fand noch ein Echo in den Printmedien. Insbesondere die Beurteilung der niedersächsischen Leistungssport-Vizepräsidenten Dr. Hedda Sander verdient Beachtung: „Zwar ist Minigolf noch keine olympische Disziplin, dennoch wurde hier hochkarätiger Sport geboten, der Massen von Menschen weltweit begeistert.“ Wenn das kein Kompliment aus berufenem Mund ist!

Sicher hatten wir Minigolfer in Deutschland noch auf keinem anderen Event eine solche Resonanz in der Presse erfahren. Natürlich ist das alles andere als Glückssache, so etwas muss man sich hart erarbeiten. Mein Fazit: Auch auf diesem Feld haben sich die Organisatoren aus Bad Münden eine dicke Goldmedaille verdient.

Michael Seiz

Partner in Bad Münden

Volksbank
Bad Münden eGBundesministerium
des InnernDream Sport
www.dreamsport.com

Wilkhahn



MIGO-Sport

Fun-Sports
www.fun-sports-germany.comBHW
Ihr FinanzPartner
Haus · Gold · Vorräte

REXAM

Game 'n' Fun
N. RIFF Golf-Shop
Bliesleben, DdA
T+491212 KessendorfSPARKASSE
Weserbergland
Sommer gut beraten
www.sparkasse-weserbergland.deSHB
SPILTE- UND SCHOTTERWERKEWirtschaftsvereinigung
Bad Münden e.V.

Der Bochumer Minigolf-Club 1960 e.V. trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

HERBERT SEYFARTH

*20. März 1923

† 28. August 2003

Er hat durch seine langjährige Vorstandsarbeit unseren Verein entscheidend geprägt und mitgestaltet. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb er dem Verein stets eintreuer Freund und stand uns, wann immer es nötig war, mit Rat und Tat zur Seite. Sein Engagement war uns immer Vorbild und Ansporn. Für das alles schulden wir ihm Dank und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Minigolf im Klassenzimmer

Alle 3 Jahre veranstaltet die Wittumschule in Urbach an einem Samstag ein großes Schulfest. Für die Woche davor bieten alle 30 Lehrkräfte der Schule ein Projekt an, dessen Ziel es ist, ein Angebot für die Schulfestbesucher zu entwickeln. Möglichst große Vielfalt soll



dabei entstehen, einerseits wird dadurch allen ein möglichst abwechslungsreicher Tag geboten, andererseits zeigt die Schule auch ihre breit gefächerte Leistungsfähigkeit. Es wird zum Beispiel gekocht wie in Italien, es wird ein selbstgedrehter Kriminalfilm gezeigt, ein aufwändig gestaltetes Musical mehrfach aufgeführt und insbesondere sollen Sport und Spiel für die Kinder und Jugendlichen nicht zu kurz kommen. Liegt es da nicht nahe, das eigene Hobby, Minigolf, mit einer Schülergruppe anzubieten?

Urbach liegt im Mittleren Remstal, zwischen Stuttgart und Aalen, sehr reizvoll am Rande des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, 3 Kilometer hinter der letzten S-Bahn-Haltestelle, kurz – die Welt dort ist sicher einigermaßen in Ordnung. Die Wittumschule besteht aus einer überwiegend dreizügigen Grundschule (Kl. 1-4), einer zweizügigen Hauptschule (Kl. 5-9) und einer Werkrealschulklassen 10 (eine baden-württembergisch/bayerische Spezialität: Schüler/innen, die einen guten Hauptschulabschluss erreicht und zwei Jahre lang einen Zusatzunterricht besucht haben, legen hier einen vollgültigen Mittleren Bildungsabschluss ab). Der Ausländeranteil ist für eine ländliche Gemeinde relativ hoch, insbesondere türkische Landsleute leben in Urbach, viele von ihnen gehen allerdings nunmehr schon in der dritten Generation in diese Schule und sind teilweise nur noch vom Namen her als Aus-

länder/innen zu identifizieren (ähnlich wie heute bei einem „Kosowski“ im Ruhrgebiet kaum noch jemand an dessen polnische Vorfahren denken wird).

Da man ja nie vorher wissen kann, wie das Wetter bei einer Veranstaltung werden wird, war für mich klar, dass das Angebot „Minigolf“ überdacht angeboten werden soll. Eine große Sporthalle liegt in der Umgebung der Schule, dort gäbe es Löcher – zum Beispiel für Reckstangen – die Halle wird aber über die ganze Woche von anderen Angeboten genutzt und steht nicht zur Verfügung. Bei einem ausgiebigen Rundgang durch unsere Sportgeräte Räume kam mir aber eine brauchbare andere Idee: Startmaschinen für Kurzstreckenläufe haben dreieckige Teile angeschraubt, die den Füßen beim Start den notwendigen Halt geben. Stellt man diese Teile auf den Linoleumboden des Klassenzimmers und verwendet einigermaßen tote und nicht besonders leichte Bälle, so wird die Bodenschwelle überwunden, der Ball geht ins Ziel und bleibt in den meisten Fällen auch liegen.

Die weiteren Vorbereitungen bestanden daraus, dass ich mit dem privaten Betreiber einer Minigolfanlage im Nachbarort Kontakt aufgenommen habe und mir von ihm etliche Schläger ausgeliehen habe, der nächste Verein ist leider fast 20 Kilometer entfernt. Dazu habe ich 8 einigermaßen gerade Holzleisten, 300x4x2cm, eine Rolle breites rotes Isolierband (für die Abschlagsmarkierungen) sowie 30 Meter doppel-seitiges Klebeband besorgt, viele Holzteile, die im Technikbereich der Schule und bei mir zu Hause herumlagen und schließlich 15 Bälle aus meinem Sorti-



MINIGOLF IN DER SCHULE

ment Marke „nicht mehr so häufig bis gar nicht mehr eingesetzt“ mitgenommen. Zum Schluss zeichnete ich eine grobe Aufteilung von 6 Bahnen in eine Skizze des Klassenzimmers ein und entwarf drei Beispiele für mögliche Bahnen im Klassenzimmer. Um für das Turnier am Schulfest Preise zu haben, helfen in der Regel Geldinstitute (Kreissparkasse, Raiffeisenbank u.ä.)

Die Schüler konnten nun zwischen den vielen Angeboten wählen, für „Minigolf im Klassenzimmer“ entschieden sich 12 Jungs aus den Klassenstufen 6 und 8. Die meisten von ihnen konnte man als eher praktisch veranlagt bezeichnen, Abstraktion und theoretisches Denken lag ihnen deutlich weniger. Hier lag natürlich auch eine Chance im erzieherischen Bereich, solchen Jungs bei einem überschaubaren Projekt zu zeigen, dass das Erreichen eines praktischen Ziels immer von theoretischen Vorüberlegungen abhängt. Wenn ich im Raum nicht vorher genau vermessen habe, wie die Bahnen hineinpassen, wenn ich nicht vor dem Festmachen von Banden und Hindernissen nicht genau die Maße aufskizziere, dann produziere ich ein unbrauchbares Ergebnis.

1. Tag: Besuch bei der Minigolfanlage im Nachbarort, Kennenlernen der grundlegenden Techniken und Spielregeln, Spiel einer Runde.

Danach im Klassenzimmer Vorstellung des Projektziels, Austausch von Ideen, Diskussion. Aufforderung, zu Hause nach geeignetem Material für den Bahnenbau zu suchen.

2. Tag: Vorstellen des mitgebrachten Materials. Neben vielen Holzteilen brachten drei Jungs auch ein paar Stelzen, ein Dachrinnen-Fallrohr und ein Abwasserrohr von annähernd gleicher Länge – was von den Dreien binnen Sekunden sofort zu einer passenden Einheit zusammengefügt wurde: Die Stelzen auf

den Boden gelegt, die beiden Rohre in die Mitte dazwischen, so dass die Fußteile der Stelzen die Bahn so absperren, dass der Ball durch eines der Rohre musste. Später wurde das Ziel dann noch so ausge-



richtet, dass der Spieler, der den Ball durch das engere Rohr brachte, mit großer Wahrscheinlichkeit auch ein Ass bekam. Aus einem meterlangen Stück Kunststoff-Dachrinne entstand die Idee, eine Wippe zu konstruieren – hierbei sollten sich die hohen handwerklichen Fähigkeiten einiger Teilnehmer beweisen, das Teil hat später einwandfrei funktioniert und bestimmt mehr als tausend mehr oder weniger gelungene Versuche mit dem schweren alten „Wagner 60“ ohne sichtbare Blessuren überlebt. Ein weiterer hat zwei PET-Flaschen und einen Schuhkarton so geschickt zusammengebracht, dass damit ohne mehr als einige Stabilisierungsteile ein weiteres brauchbares Hindernis vorhanden war. Als weitere Bahnen wurden entwickelt: Gerade Bahn mit zwei Stäben als Hindernisse, ein kleiner Kasten aus der Turnhalle umgedreht und mit einer an der Kante angeschrägten Sperrholzplatte verbunden und schließlich ein in der Schule vorhandenes „Pedalo“ als Hindernis ausgebaut (wo ein solches Sportgerät nicht vorhanden ist, kann man natürlich ohne weiteres das Hindernis auch selbst aus ein paar Holzteilen zusammenbauen).

3. Tag: Emsiges Treiben: Sägen, Bohren, Nageln, Schrauben, dann immer wieder genau messen, da musste der Lehrer doch recht häufig korrigierend eingreifen. Alle Teile wurden genau auf den Boden eingezeichnet und mit dem doppelseitigen Klebeband fixiert. Dieses Klebeband hält höllisch gut, das sollten wir nach der Veranstaltung noch sehr deutlich spüren, zum Teil hatten wir Probleme, den Bodenbelag nicht zu zerstören). Bevor die dreieckigen Zielteile festgemacht wurden, musste ausprobiert werden, wie die Bahn mit einem Schlag zu bewältigen ist.

4. Tag: Nun ging es wieder an die Theorie – im Computerraum der Schule hatten die Schüler die Aufgabe, ein übersichtliches Plakat zu gestalten, auf dem die wichtigsten Spielregeln zu lesen waren. Daneben wurde ein Spielprotokoll entwickelt, in das der Name sowie die Schlagzahlen der 6 Bahnen und das Gesamtergebnis eingetragen werden konnte. Anders als herkömmliche Protokolle wurde unseres waagrecht angeordnet, damit man – laufend aktualisiert – einfach das Spielprotokoll an eine große Pinnwand hän-



gen konnte und so über die ganze Spielzeit hindurch abzulesen war, wer denn mit welcher Schlagzahl auf welcher Position liegt.

Zuletzt wurde noch festgelegt, dass eine Spielrunde 20 Cents kosten und in zwei Kategorien gewertet werden sollte, Kinder bis 12 Jahre, Jugendliche und Erwachsene von 13 bis „scheintot“ – männlich und weiblich gemeinsam. Für diese beiden Kategorien wurden die Protokolle dann verschiedenfarbig auf verstärktem Papier kopiert. Wir rechneten mal mit 150 Teilnehmern (das hätte unsere ca. 30 Euro Kosten hereingebracht), es waren am Ende aber fast doppelt so viele gespielte Runden, weil einzelne Kinder bis zu 10 mal da waren.

5.Tag: Die Schüler spielten ein Turnier über 6 Runden, es gab Preise für Sieger und Platzierte in der Gesamtwertung sowie in den besten Einzelrunden (Privatstiftung des Lehrers), der „Platzrekord“ stand danach auf 9 Schlägen.

Ein genauer Dienstplan wurde erstellt, der jeweils 8 anwesende Schüler vorsah – an jeder Bahn ein „Schiedsrichter“, der das Ergebnis in das Protokoll einträgt, dazu einer, der kassiert und die Karten ausgibt sowie am Schluss einer, der das Rundenergebnis ausrechnet – das war der mit Abstand unbeliebteste Job.

Die Ergebnistafel sollte vom Lehrer aktualisiert werden.

Schulfest: Um 10 Uhr ging es los, zunächst schauten ein paar Kinder nur herein, bis die ersten eine Runde wagten – bis zum Ende um 16.30 Uhr war immer sehr viel los, die Stimmung klasse. Zum Schluss waren es über 100 Teilnehmer, die zusammen über 250 Runden gespielt hatten. In den letzten beiden Stunden wurden die Bestleistungen immer weiter gesteigert, was dazu führte, dass die Kinder, die sich schon als Sieger gesehen hatten, sich immer wieder neu anstellten und nochmals eine Runde spielten, um dann möglicherweise ihrerseits wieder in Führung zu gehen. Am Schluss standen 8 Schläge als Spitzenleistung zu Buche, gespielt etwa 10 Minuten vor Torschluss.

Draußen auf dem Schulhof gab es dann die Siegerehrung – für alle Teilnehmer war ein Preis da.

Natürlich war ich als Lehrer und Minigolfer höchst zufrieden über den Verlauf dieses Projekts. Was jetzt noch fehlt, ist ein Verein, der den nächsten Versuch unterstützt, technischen Kniffe zeigt und die talentiertesten Spielerinnen und Spieler zu einem interessanten und kostenlosen Training auf die richtige Anlage lockt. Daran wird gerade gearbeitet, der Nachbarort, die Daimlerstadt Schomdorf, wird wohl bald über einen Verein verfügen.

Michael Seiz



Monrepos Grötzinger GbR
Wimpel * Pokale * TeamsportWear * Vereinsbedarf
Hölderlinstraße 19, 71732 Tamm
 Tel. 071 41-9 72 95 22
 Fax 071 41-9 72 95 24
 Handy: 01 77-2 06 22 67
 e-mail: schmidt@monrepos-gbr.de
 www.monrepos-gbr.de



im Deutschen Sportbund e.V.

Unterzeichnung der Anti-Rassismus-Initiative mit Huub Stevens als Partner! KONTRA GEBEN - gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsradikalismus im Sport!

Seit nunmehr eineinhalb Jahren forciert die Deutsche Sportjugend (dsj) zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bundesweit den Einsatz des Sprechbaukastens, als mediales Trainingsmedium gegen rechte dumme Sprüche in den Sportstrukturen und Schulen. Jetzt ist der dsj gemeinsam mit der bpb gelungen, **Huub Stevens**, Trainer von Hertha BSC und absolut anerkannte Persönlichkeit aus dem Profifußball, als Partner für diese Aktion zu gewinnen. Huub Stevens wird von vielen TrainerInnen im Kinder und Jugendbereich als Vorbild akzeptiert. Wenn einer der Ihren sagt, dass blöde Sprüche über Türken, Juden oder Schwarze „Mist“ sind, dann hören die anderen ihm zumindest zu.

Die Auseinandersetzung mit Rassismus und Extremismus soll zukünftig auch Bestandteil der TrainerInnen- und ÜbungsleiterInnen-Ausbildung in Sportorganisationen sein. Dazu unterzeichneten am 26. Mai 2003 in der Geschäftsstelle von Hertha BSC in Berlin der Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, Thomas Krüger, und der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Ingo Weiss und Fußball-

bundesligatrainer Huub Stevens eine entsprechende Vereinbarung. Beide Initiatoren hatten vor einem Jahr das Partner-Lernprogramm „Training mit dem Sprechbaukasten“ entwickelt. Mit ihm können TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen schlagfertige Reaktionen auf radikale Sprüche üben.



Das Bild zeigt Thomas Krüger, Huub Stevens und Ingo Weiss bei der Übergabe der Vereinbarungskunde

Die kontinuierliche Präsenz der Aktion **Kontra geben** trägt immer mehr Früchte. So sind bereits über 4.000 Sprechbaukästen bei TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, aber auch in der Sozialarbeit, Gewaltprävention und an Schulen, Aus- und Fortbildungseinrichtungen im Einsatz. **Die Resonanz ist absolut positiv.**

Die Nutzer würdigen insbesondere die Realitätsnähe der Übungen: „Ich begegne solchen Situationen fast täglich und muss einschreiten“, berichtet Christian Wexel aus Winterrieden.

Der Sprechbaukasten lässt sich bestens in die Trainerausbildung einbauen. „Es geht dem Team besser, wenn sozialer Friede herrscht, wenn nicht die Starken die Schwachen unterdrücken.“

Darum gilt es, auch weiterhin aktive Schulungsmaßnahmen durchzuführen, um sich auf diese verbalen Attacken einstellen und angemessen reagieren zu können.

Weitere Informationen über das Programm „Kontra geben“ und den „Sprechbaukasten“:

Hans-Georg Lambert, bpb, Telefon +49 (0) 1888 515-563, E-Mail: lambert@bpb.de

Gerhard Schulz, dsj, Telefon +49 (0) 69 6700-331, E-Mail: schulz@dsj.de

Bitte bestellen Sie den Sprechbaukasten mit dem neben stehenden Bestell-Coupon

KONTRA GEBEN!

Radikale und dumme Sprüche? Nicht weghören und wegsehen -

KONTRA GEBEN!

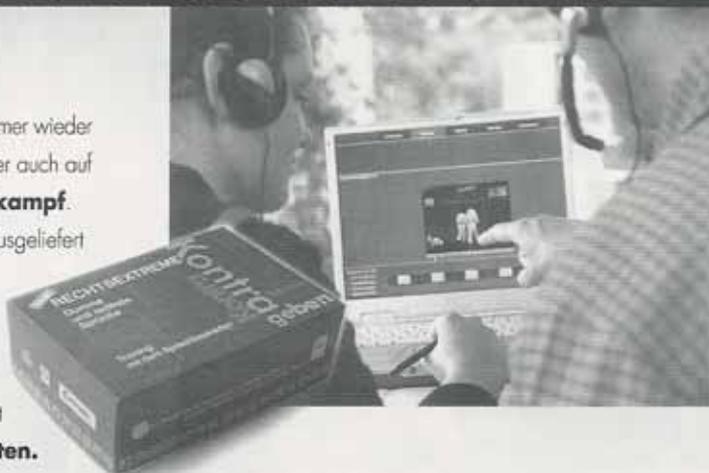
MIT DEM SPRECHBAUKASTEN

Liebe Trainer/innen, liebe Übungsleiter/innen,

mit **radikalen und dummen Sprüchen** werden wir in unserem Alltag immer wieder konfrontiert. In der Schule, im Berufsleben am Arbeitsplatz, in der Freizeit, aber auch auf dem **Sportplatz** oder in der **Sporthalle**, beim **Training** oder im **Wettkampf**. Sehr oft schauen und hören wir weg - sind den dummen Sprüchen wehrlos ausgeliefert und haben oftmals keine schlagfertige Antwort parat.

Wir müssen Kontra geben - gegen radikale dumme Sprüche!

Wir müssen uns fortwährend diesem negativen gesellschaftlichen Problem stellen. Denen begegnen, die uns mit diesen Sprüchen und teilweise auch mit schrecklichen Taten konfrontieren - **Dabei hilft uns der Sprechbaukasten.**



WIE FUNKTIONIERT DER SPRECHBAUKASTEN?

Der Sprechbaukasten wurde speziell für den Einsatz in Sportvereinen konzipiert. Er besteht aus **zwei Kopfhörern, einem Mikrofon, einer CD-ROM** und einer übersichtlichen Gebrauchsanleitung.

Sie lernen mit dem **multimedialen Programm**, wie Sie **schlagfertig und souverän reagieren**, wenn beim Training oder bei Wettkämpfen mit Worten gefoult wird. **Ihre Reaktion ist wichtig**. Sie müssen Konflikte in der Gruppe lösen und Ihre Autorität und Vorbildfunktion durch sprachliche Kompetenz unter Beweis stellen.

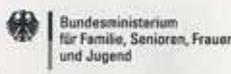
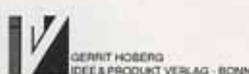
Der Sprechbaukasten bietet eine bisher nicht bekannte Chance, effektive Konfliktlösungen mit Hilfe eines multimedialen Programmes zu trainieren.

- Der Anwender/Die Anwenderin trägt einen Kopfhörer mit Mikrofon.
- Er/Sie erlebt über Videospots vertraute Problemsituationen und greift verbal in das Geschehen ein, indem er/sie seine/ihre Reaktionen aufspricht.
- Er/Sie kann jederzeit neue Sprachmuster ausprobieren, immer wieder korrigieren und üben.
- Er/Sie lernt Kernkompetenzen kennen und tauscht Erfahrungen mit dem Lernpartner/der Lernpartnerin aus (der/die ebenfalls einen Kopfhörer trägt).

Kooperationspartner der Aktion Sprechbaukasten:



im Deutschen Sportbund e.V.



FAX-BESTELL-HOTLINE: 071 50/91 70-600

Bestellung per Post:

Deutsche Sportjugend
c/o JuP Dialog Marketing GmbH
Postfach 63
70813 Korntal-Münchingen

Bestellung per E-Mail:

Sprechbaukasten@web.de

Bestellung per Internet:

www.kontra-geben.de

Ich bestelle _____ Exemplar(e) des Sprechbaukastens

(Schutzgebühr 10,- € je Exemplar inkl. Versand. Rechnung wird mitgesendet)

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Ich bin

Trainer/in, Übungsleiter/in

Sportlehrer/in

Datum, Unterschrift _____

BG-Quiz

Acht Bälle zu gewinnen!

Wieder gingen acht Bälle an acht Gewinner des letzten BG-Quiz und wieder musste das Los entscheiden.

Der österreichische Oberschiedsrichter bei der WM 2003 in Bad Mündler hieß:

B.) Robert Martini

Die acht Glücklichen sind:

Michael Wirth

Christian Somnitz, Birgit Stiebling, Sieglinde Dippelhofer, Lutz Brune, Heinz Rudowski, Heribert Münker, Helmut Potzka

????

Ganz übles Wetter mussten die Senioren bei ihrer Europameisterschaft in Wien hinnehmen. Trotzdem waren die Leistungen hervorragend. Ein deutscher Spieler sorgte mit einer 18 für einen besonderen Paukenschlag. Wie heißt der?

- A. Ingo Anderbrügge B. Pit Pinneberg
C. Jörn Osnabrügge D. Dirk Bielefeld

Die Antwort wie immer bis Redaktionsschluss per E-Mail an bahngolferred@aol.com oder per Postkarte an folgende Adresse:

Der Bahngolfer, Benjamin Seiz, BG-Quiz,
Waiblinger Straße 55, 71364 Winnenden

Auch diesmal werden wieder acht Gewinner durch das Los entschieden, falls mehr richtige Lösungen eingehen.

Vorschau

Nr. 6:

- Bundesliga, 6. Spieltag und Kombi-DM (falls jemand mal Zeit dafür findet)

- DM Abt. 2

- Termine 2004

- Und was sonst noch interessant ist

IMPRESSUM

Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsorgan des Deutschen Bahngolf Verbandes (DBV), Köln (ISSN 0178-2436),

Spitzenverband im DSB und der Deutschen Bahngolf-Jugend im DBV.

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:

Mingolf Marketing GmbH
Andreas Pink
55464 Simmern
Telefon - 06761-970636
Telefax - 06761-970637

Redaktion:

Benjamin Seiz
Waiblinger Str. 55
71364 Winnenden
Mail: bahngolferred@aol.com

Druck:

Böhmer Druck Service
Koblenzer Straße 5
55469 Simmern

erscheint

6x jährlich, Auflage: 1.450 Exemplare

Bezugspreis:

€ 10,50 jährlich incl. Porto und ges. Umsatzsteuer; jährlich im Voraus. Abbestellungen sind nur unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 3.

Bank:

Hunsrück Bank Simmern
BLZ 560 617 44
Konto-Nr. 10037931

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Simmern.

Der Nachdruck aller Textbeiträge mit Quellenangabe, auch gekürzt, ist erwünscht. Zwei Belegexemplare werden erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt im Wortlaut oder auszugsweise und gekürzt veröffentlicht werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DBV oder der Redaktion aus.

Bahngolfer (ISSN 0178-2436) is published six times a year. The subscription for European foreigners is € 13,- included porti for one year.

Die Redaktion dankt allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung.



CONCRETE
SPORTANLAGEN
RUDOLPH

Concrete Sportanlagen GmbH
Steinbißstraße 15
D-88171 Weiler-Simmerberg
Tel. 08384/8210-90
Fax 08384/8210-91
info@concrete-sportanlagen.de





Die ersten Sechs der WM bei den Damen

WMF-Präsident Engels bedankt sich beim Orga-Team



Bürgermeisterin Nieber und der Niedersächsische Innenminister

Der Klassiker !

Das Buch - „Minigolf“ vom Freizeitspaß zum Leistungssport - füllt eine langjährige Lücke im Minigolf sport, informiert umfassend über die Geschichte Bahnengolf!

Viel hat sich verändert in der Minigolfwelt seit Mathias Kaiser 1981 das erste umfassende Buch über die Sportart veröffentlicht hat. Fast 20 Jahre später war die Zeit reif für eine aktuelle Darstellung. Es liegt in der Natur der Sache, dass auch dieses Buch viele Informationen enthält, zum Beispiel über die Entstehung und Ausbreitung, die Entwicklung des Spitzensports, das Spielmaterial oder das Training. Dazu aber sind in die Texte eine Menge passender Bilder, Geschichten und Anekdoten eingeflossen, die das Lesen auch zu einem unterhaltsamen Erlebnis machen.

Dieses Buch soll aber beileibe keine ‚Chronik‘ sein, in dem Verbände, Funktionäre oder Sportlerinnen und Sportler gelobt werden und Negatives als kleine, unbedeutende Episode von minderer Bedeutung dargestellt oder ganz ignoriert wird. So werden viele der bis heute währenden Querelen zwischen

den Vertretern unterschiedlicher Bahnsysteme bis in ihre Wurzeln zurückverfolgt,

auch die geltenden Spielregeln müssen sich eine sehr kritische Würdigung gefallen lassen. Es

ist durchaus beabsichtigt, dass das Buch zu kontroversen Diskussionen Anlass gibt.

Der Autor **Michael Seiz** kam 1974 mit 20 Jahren zum Minigolf, bald übte er verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten aus, war 4 Jahre Stellvertreter und 18 Jahre Vorsitzender eines Vereins, 1984-1988 Rechtsausschussvorsitzender, 1988-1990 Stellvertreter und seit 1990 Vorsitzender des Württembergischen Bahnengolfverbandes. Als er 1993 als Vizepräsident für Breitensport in das DBV-Präsidium gewählt wurde, gab er zunächst das aktive Spielen auf, jedoch holten ihn die gesundheitsfördernde Wirkung und die tolle Kameradschaft seit 1998 wieder regelmäßig auf die Minigolfpisten zurück. Dass ihm neben der 5-köpfigen Familie und dem Beruf als Konrektor einer Grund-, Haupt- und Werkrealschule und Ausbildungslehrer an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd auch noch Zeit für ein langst falliges Buch über sein Hobby geblieben ist, zeigt, dass Aufgaben außerhalb der Bahnen bei gut funktionierendem Teamwork keine übermäßige zeitliche Belastung bedeuten müssen.

„Minigolf - vom Freizeitspaß zum Leistungssport“ erschienen im Eigenverlag der Minigolf Marketing GmbH.

Auf 360 Seiten im Format 17 x 24 cm mit mehr als 300 Bildern, davon viele in brillanten Farben, wird in anschaulicher und erfrischender Weise die Geschichte des Minigolfsports in Deutschland und Österreich nachgezeichnet. Der Titel ist ab dem

1. März 2000 lieferbar und zum Preis von **DM 35,-** zzgl. Versandkosten bei der Minigolf Marketing GmbH •

Andreas Pink • Karlstraße 4 • 33790 Halle, oder über den einschlägigen Buchhandel erhältlich.

BESTELLUNG

____ Buch „Minigolf - Vom Freizeitsport zum Leistungssport“ - ISBN 3-00-005487-1 zum Preis von je 17,50 Euro zzgl. Versandkosten

Bitte einsenden an:

**Minigolf Marketing GmbH
Andreas Pink
Karlstraße 4**

33790 Halle

Name, Vorname

Straße

PLZ / Ort

Datum / Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzl. Vertreters)

www.minigolfmarketing.de
email: info@minigolfmarketing.de

MINI GOLF
MARKETING GMBH